

**Anzeige: Drohung, Erpressung, (Sexuelle) Nötigung,
Diebstahl, Verleumdung, Tötlichkeiten,
Missbrauch einer Fernmeldeanlage ...**

Zürich,
Zürich

Kläger: Tobias Scherrer, 12.05.1979
Betriebsökonom FH / IV-Rentner & Student
Handy: 079 216 96 14 / Email: tsscherrer@gmail.com
Mühlehaldensteig 3, 8032 Zürich

Beschuldigter: Dr. Rudolf Stohler, geboren 21.04.1946
Pensionär / (ehemaliger leitender Arzt PUK Selnau, Zürich)
Handy: 0797036739 / Email: rudolfstohler@gmail.com
Aufenthalt : Nahe Schaffhauserplatz, Zürich / bei den Söhnen Patrick & Pascal (ü40 / Soz.Empfänger)
Steuersitz: Kanton Schwyz

Gerichte Zürich

Gewalt in Ehe, Familie (und folglich auch bei Nachstellung) wird von den Gerichten nicht geduldet. Betroffene sollen sich dagegen, auch mit Hilfe von Verwandten, Freunden, Nachbarinnen, Fachstellen oder der Polizei, zur Wehr setzen. Wenn eine Regelung zum Schutz vor (häuslicher) Gewalt besonders dringlich ist, kann beim Gericht ein sogenanntes superprovisorisches Begehren um Erlass von einstweiligen Maßnahmen mit sofortiger Wirkung gestellt werden, über welches ohne vorherige Anhörung der Gegenpartei entschieden wird (die Anhörung wird später nachgeholt).

Zivilgesetzbuch

Für den Schutz der Persönlichkeit gegen Gewalt, Drohungen oder Nachstellung:

Artikel 28 ff. ZGB schützen die Persönlichkeit vor widerrechtlichen Verletzungen durch Dritte: Physische Schutzbereiche (z.B. Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit, sexuelle Freiheit, Bewegungsfreiheit), psychische Schutzbereiche (z.B. psychische Integrität) sowie soziale Schutzbereiche (z.B. Recht am eigenen Bild, Recht auf Achtung der Privatsphäre, Recht auf Ehre) gehören zu den anerkannten Schutzbereichen der Persönlichkeit.

Artikel 28b ZGB zeigt, dass vorgesehene Maßnahmen angeordnet werden können, wenn eine widerrechtliche Persönlichkeitsverletzung verursacht durch Gewalt, Drohungen oder Nachstellungen vorliegt. Die Maßnahmen wurden zum Schutz vor Gewalt, Drohungen und Nachstellungen sowie mit besonderen Schutzmaßnahmen bei häuslicher Gewalt 2006 ergänzt.

Der polizeiliche Gewaltschutz im Kanton Zürich wurde per 1. April 2007 stark verbessert. Spezielle Fachstellen bei der Kantonspolizei und bei der Stadtpolizei Zürich können nun ohne richterliche Hilfe direkt Schutzmaßnahmen erlassen.

Schutzmaßnahmen

Die Polizei kann zum Schutz von gefährdeten Personen spezielle Maßnahmen (Schutzmaßnahmen) anordnen. Eine gefährdende Person kann weggewiesen werden, ein Betretungsverbot erhalten und / oder ein Verbot erhalten mit einer der betroffenen Person Kontakt aufzunehmen.

Im gegebenen Fall erteilte die Stadtpolizei Herr Stohler ein Hausverbot (nachdem er beinahe ein Jahr bei Nachbarn mittels Einschüchterung und Drohungen gastierte) und nach Missachtung dessen, die Stadtpolizei ihm eine Woche später auch noch ein Gebietsverbot erteilen musste. Ereignet hat sich dies am 15. Juli 2017 und 21 Juli 2017.

Ist die körperliche, sexuelle oder psychische Integrität durch Gewalthandlungen, durch die Androhung oder Ausübung von Gewalt verletzt oder gefährdet, muss die Polizei eine Schutzmaßnahme anordnen.

Weiter steht geschrieben, dass eine wegzuweisende Person verpflichtet ist, alle Wohnungs- bzw. Hausschlüssel abzugeben. Im gegebenen Fall besitzt Herr Stohler seit mehr als zwei Jahren ein Schlüssel zu meiner Wohnung, den er auf mysteriöse Art und Weise von irgendjemandem aus der Hausverwaltung erhalten hatte und mir fehlte bis heute das Geld, das Schloss endlich auszutauschen.

1. fehlendes Kontaktverbot

Was in der gegenwärtigen Situation unbedingt, so schnell als möglich und am dringendsten nötig wäre, ist sicherlich ein potentiell Kontaktverbot. Ein **Kontaktverbot** bedeutet, dass es der gefährdenden Person verboten ist, mit der gefährdeten Person in irgendeiner Form Kontakt aufzunehmen. Dazu gehört insbesondere das direkte Ansprechen, Telefonanrufe (in jeder Form), SMS, E-Mails, Briefe, Facebook und anderen social Medien etc. Falls zur Sicherstellung des Schutzes notwendig, kann das Kontaktverbot auch auf weitere Personen ausgedehnt werden. Auch dies wäre im gegebenen Fall mehr als hilfreich. In erster Linie wäre dies gegenüber meinem direkten Umfeld, meiner Familie, meiner Eltern, Nachbarn, Freunde und Bekannte etc.

2. Forderung nach Schadenersatz (unterzeichnet: 19.02.18)

Am 19.02.18 wurde Rudolf Stohler, infolge einer meiner Anzeigen, zur Aussage in die «Kreiswache Riesbach» eingeladen. Frau Schönei, die Kreischeffin (Stadtpolizei Zürich), konfrontierte ihn mit meinen Anschuldigungen (folgender Anzeige unten) und wollte u.a. von ihm wissen, wo er in den letzten 6 Jahren gewesen war und was er in dieser Zeit getan habe, worauf dieser zur Antwort gab, dass er es nicht mehr wisse. Soweit ich weiß, war Frau Schönei in Kenntnis dessen, dass er mich seit 2012 ohne Unterbruch verfolgt, behindert und enorm belästigt hatte. Wie ich weiter mitbekommen habe, hat die Polizei zuvor auch Michelle Mattle (ehemalige Nachbarin 2012) befragt, die Herr Rudolf Stohler auf der Verfolgung 2-3 Jahre begleitet hatte. Weiter hat man auch einige Aufenthaltsorte geprüft, die ich angegeben habe, die meine These folglich auch bestätigt haben.

Schlussendlich hat Herr Rudolf Stohler dann bei seinem Besuch auf dem Polizeiposten gegenüber der Stadtpolizei und der Kreischeffin von Riesbach von sich aus zugegeben, dass er mich gesamthaft zu einem potentiellen Neuanschaffungswert von **30'000 SFr.** bestohlen hatte und in der Zeit 2012-2017 alles (einen ganzen Hausrat und mehr) vernichten lassen ließ. Zusätzlich hat er ausgesagt, dass er mir **mind. 200'000 SFr.** Schmerzensgeld oder Schadenersatz schulde. Am Ende der Einvernehmung hat er alles unterschrieben und somit persönlich beglaubigt.

Bis heute unbearbeitet

Leider hat Frau Schönei, aus mir nicht bekannten Gründen, in der Folge keine wirkliche Untersuchung eingeleitet oder in Auftrag gegeben. Sie hat die Verbindung resp. die Aussagen von Herr Stohler bei den zwei Vorfällen am «Mühlehaldensteig 3, 8032 Zürich» (Haus- und Gebietsverbot) im Juli 2017 durch die Stadtpolizei Zürich nicht entsprechend verbunden resp. ein Fazit daraus gezogen. Die Polizeibeamten versprachen dazumal vor Ort, dass sie nochmals vorbeikommen werden, um auch eine Stellungnahme von mir entgegen zu nehmen. Dies weil Herr Stohler sich mehr oder weniger ausführlich über das Jahr, welches er sich hier im Mietshaus aufhielt, mit dem Ziel mich zu behindern, zu nötigen und um mir schlussendlich das Studium zu verbieten, geäußert hatte. Sein Freund Jürgen Zingg (stellvertretende Polizeikommandant Stadtpolizei Zürich) kam dem, dann leider dazwischen, und bestellte die entsprechenden Beamten ab, um gezielt die darauffolgenden Prozesse zu unterbrechen und die Vorfälle unbearbeitet zu schließen.

Weiter wurde auch die Arbeit und der Einsatz von Herr Imfhof (Detektiv Stadtpolizei Zürich, Hauptbahnhof) nicht entsprechend mit den anderen Vorfällen in Zusammenhang gebracht. Dieser war nämlich vor Ort im Mietshaus (Mühlehaldensteig 3), nachdem ich mich beim Büro Fachstelle Häusliche Gewalt gemeldet hatte, weil Herr Stohler sich im Mietshaus bei Nachbarn aufhält und sein Psychoterror, Lärmemissionen, Hypnos, Unruhe und Chaos verbreitete. Die Fachstelle hat dann auf Anordnung von Jürgen Zingg (stellvertretende Kommandant) den Detektiven entsprechend vorinformiert, im Sinne wenn irgendwie möglich, die Geschichte als Wahnvorstellung von mir (Tobias Scherrer) abzustempeln, obwohl Herr Stohler physisch im Haus anwesend war. Man nahm dazu gezielt einerseits Falschaussagen zweier Mieter entgegen und andererseits stigmatisierte man mich als psychisch Erkrankter, der seine Behauptungen nur erfunden habe resp. die Realität so aussehe, dass Dr. Rudolf Stohler bereits seit Jahren seit seiner Pension in seiner eigenen Praxis am „Albisriedeplatz“ arbeite (obwohl dort angeblich nur ein Briefkasten steht). Somit habe dieser ein Alibi und meine Anschuldigungen machen keinen Sinn. Zu meinem großen Überdruß hat es Herr Stohler geschafft, ein-zwei Mieter hörig zu machen, die ihn dann tatsächlich vor dem Detektiv versteckten. Kurze Zeit später mussten dann aber wirklich (oben erwähnt / unten noch genau erklärt) zwei Mieter die Polizei mittels Notruf alarmieren, weil Herr Stohler sich weigerte die Wohnung wieder frei zu geben und sie zu verlassen.

Mehreren Polizeiposten und schlussendlich dann auch bei Frau Schönei Kreiswache 7 habe ich Rudolf Stohler gemeldet und angezeigt wegen:

Hausfriedensbruch (Art. 186 StGB), Diebstahl (Art. 139 StGB), Nötigung (Art. 181 StGB), Unbefugtes Eindringen in Datenverarbeitungssysteme (Art. 143 StGB), Ehrenverletzung / üble Nachrede (Art. 173 StGB), Verleumdung (Art. 174 StGB), Beschimpfung (Art. 176 StGB), Strafbare Handlungen gegen den Geheim- oder Privatbereich / Missbrauch einer Fernmeldeanlage (Art. 179 StGB), Drohung (Art. 180 StGB), Erpressung (Art. 156 StGB), sexuelle Nötigung (Art. 189 StGB) und sexuelle Belästigung (Art. 198 StGB), Angriff auf sexuelle Freiheit und Ehre / Vergewaltigung (Art. 190 StGB), Ausnützung einer Notlage (Art. 193 StGB), «Tätlichkeiten / Körperverletzung (Art. 126 StGB), Freiheitsberaubung (Art. 183 StGB), (Verletzung des Berufsgeheimnisses (Art 320, 321 StGB)) etc. *Komme im Detail unten darauf zu sprechen.*

In erster Linie ist es absolut wesentlich für mich, weil es um mein Leben und meine ganze «Zukunft» geht, dass Herr Dr. Rudolf Stohler **so schnell als möglich** (wofür ich Sie von ganzem Herzen bitte) **endlich ein Kontaktverbot mit entsprechenden Restriktionen erhält, falls er sich nicht daranhält.**

Herr Stohler weigert sich, mir das Geld für den Diebstahl resp. den gemeinsam vereinbarten Gegenwert dafür (Neuanschaffungswert) zurück zu zahlen. Weiter weigert er sich, obschon er es mir in den letzten Jahren x-Mal zugesagt hatte einen Schadenersatz von mind. 200'000 SFr. endlich auszubezahlen (nach 7 Jahren). Es geht also um die Grundforderung, resp. um die Streitsumme von mindestens 230'000 SFr., warum ich hiermit beim Gericht Klage einreichen will. Ich beziehe mich hiermit auf die Aussagen vom 19.02.18 Stadtpolizei Zürich.

Anzeige gegen Dr. Rudolf Stohler:

Grundsätze

Gemäss der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft Art. 10 Abs. 2 hat jeder Mensch das Recht auf persönliche Freiheit, insbesondere auf **körperliche und geistige Unversehrtheit** und auf Bewegungsfreiheit. Weiter hat entsprechend dem Art. 13 Abs. 1 hat jede Person Anspruch auf **Achtung ihres Privatlebens**, ihrer Wohnung sowie ihres Brief-, Post- und Fernmeldeverkehrs.

Entsprechend police.ch und humanrights.ch hat die Polizei im Auftrag des Staates für die Einhaltung des Rechts zu sorgen. Mit ihrer Arbeit garantiert sie, dass im Rahmen der bestehenden Rechtsordnung jede und jeder die ihr oder ihm verfassungsmässig verbürgten (Grund-) Rechte ausüben kann oder entsprechenden Schutz und Sicherheit erhält. Die Polizei ermittelt Straftaten aus eigenem Antrieb, auf Anzeige von Privaten und Behörden sowie im Auftrag der Staatsanwaltschaft.

Anlaufstelle bei physischer und psychischer Gewalt, ist somit natürlich die Polizei (Stadtpolizei Zürich) welche u.a. hinsichtlich des Personenschutzes Sofortmassnahmen ergreifen kann (Kontaktverbot, Annäherungsverbot, Festnahme des Täters bei Gewaltdelikten...).

Die Polizei muss, um effektiv zu ermitteln, gezielte Befragungen bei den Beteiligten durchführen.

Trotz klar gegebener Offizialdelikte (Drohung, Gewaltübergriffe, sexuelle Nötigung / Vergewaltigung), wiederholt angezeigter Antragsdelikte und einem vorliegenden (Teil)Geständnis des Täters (Pensionär Dr. Rudolf Stohler, ehemaliger leitender Arzt PUK Selnau) wies die Zürcher Stadtpolizei meine Anzeigen und vor allem Nothilferufe seit geraumer Zeit von sich.

In der gleichen Art und Weise reagierte in der Folge auch die Bezirksstaatsanwaltschaft (Abt. D) mit der «Nichtanhandnahmeverfügung», die man mir schlussendlich, nach wiederholtem aufsuchen eines Polizeipostens zugestellte hatte. Die einzige Option, die man mir ließ, war die Möglichkeit Rekurs beim Obergericht Kanton Zürich (Kammer III) einzureichen, das aber dann natürlich nicht auf meine akut, bedrohlichen Probleme, die Krankheit und entsprechende Gesundheit (Todesängste, Verletzungen, Schutzmaßnahmen) einging, sondern ohne das vorhanden sein von genügend Fakten und Ermittlungen im Voraus 2000 Fr. für Prozesskosten verlangte oder als Alternative mich ans Bundesgericht weiterreichte.

Leider bin ich gegenwärtig nur IV-Rentner (potentieller Student) und mir fehlen natürlich die finanziellen Mittel, u.a. auch deshalb, weil gerade der Täter Herr Rudolf Stohler mir einerseits Geld schuldet und ich bis heute nichts zurückbekommen habe (trotz Geständnis und Unterschrift entsprechend Polizeirapport) und andererseits Herr Stohler, im Wissen meiner Eltern und Schwestern, mich bewusst krank macht und 100% behindert.

In diesem Sinne bitte ich Sie, *****, von ganzem Herzen um Hilfe. Ich war in diesem Jahr mindestens 6 Mal auf einer Polizeiwache gewesen (Urania, Hottingen, Riesbach und Hauptbahnhof) und habe Anzeige erstattet und sofortige Hilfe angefordert. Weiter habe ich mehrmals die Bezirksstaatsanwaltschaft Zürich angeschrieben, bei der sich stets der gleiche Staatsanwalt «intern» um den Fall kümmern will, diesen dann aber unbearbeitet auf die lange Bank schob und untergehen ließ und erst nachdem ich ein weiteres Mal bei der Stadtpolizei Anzeige einreichte, mit oben erwähnter «Nichtanhandnahmeverfügung» endlich antwortete. «Anscheinend» nach dem Prinzip, im Zweifelsfall für den Angeklagten, nach persönlichen Unterredungen mit den Tätern Rudolf Stohler und Jürgen Zingg, die mittels «Telefonterror» sich ihren Freundes- und Unterstützungskreis kontinuierlich vergrößert haben. Schlussendlich habe ich auch das Bezirksgericht Zürich direkt angeschrieben und zivilrechtlich um Hilfe gebeten, welches mir aber die Anzeige wieder zu ihrer Entlastung zurückgesendet hatte.

2012 der Alptraum: «Hanfrosee 3, 8055 Zürich» (Friesenberg)

Seit 7 Jahren werde ich pausenlos von Herr Dr. Rudolf Stohler verfolgt und enorm belästigt, was schon seit Jahren zu einer 100% Behinderung (psychische Erkrankungen: Paranoide Schizophrenie) geführt hat, worauf ich im Detail nun zu sprechen komme.

Anfangs 2012 erschien Herr Dr. Rudolf Stohler im Mietshaus «Hanfrosee 3, 8055 Zürich» bei meiner Nachbarin Frau Michelle Mattle, die direkt über meiner 1-Zimmerwohnung wohnte. Die Nachbarin (links von mir) Frau Gregoris hatte einen Schlüssel zu meiner Wohnung, weil Sie x-Jahre zuvor einmal in meiner Wohnung gelebt hatte und nicht alle Schlüssel bei der Übergabe abgegeben hatte. Gemeinsam mit Herr Stohler, Frau Mattle und Herr Lauener (Nachbar links von mir / Lehrer) begingen sie Hausfriedensbruch (**Art. 186 StGB**), durchsuchten mehrmals meine Wohnung und entwendeten mehrere Gegenstände und Dokumente, als ich nicht zu Hause war. Diese Aktion führten sie mehrmals durch - natürlich immer dann, wenn ich nicht zu Hause war. Bemerkte habe ich es, weil man stets Hinweise zurück lies, die mich über ihren Einbruch aufklären sollten. Gleichzeitig begann man mich schrittweise immer mehr, immer länger und immer intensiver zu belästigten. Nach kurzer Zeit waren es 24h pro Tag (Tag und Nacht). Enorme Lärmemissionen, wie bspw. Möbel, die man durch die Wohnung von Frau Mattle hin und herschob, Gegenstände (auch faustgroße Steine), die man immer wieder auf den Boden warf (stets in direkter Luftlinie zu meinem Kopf) und Fenster, Fensterläden und Türen, die man mit ohrenbetäubendem Lärm auf- und zuknallte, stundenlanges Klopfen an den Wänden, Heizung und Deckenboden (um als Folge Angst und Schrecken bei mir zu schüren resp. mich die ganze Nacht nicht schlafen zu lassen, mit der Absicht, dass ich am nächsten Tag physisch und psychisch angeschlagen bin, erschöpft und überempfindlich im Verhältnis zu ausgeschlafen). Weiter konnte er mittels Hypnosen etc. mir stundenlang Stichschmerzen in den Bronchien erzeugen, welche unglaublich schmerzten, ich aber nichts dagegen tun konnte.

Die Nachbarn links, rechts und oberhalb meiner 1-Zimmerwohnung (Lauener, Mattle, Gregoris) bauten unter der Führung von Herr Stohler ein unglaubliches Mobbing auf. Ein halbes Jahr später schwärzte Rudolf Stohler mich dann für sein inszeniertes Chaos im Mietshaus bei der Hausverwaltung an (Rüegg und Ringger Verwaltungs AG), welche mir nach 6 Jahren friedlicher Koexistenz mit den Nachbarn und stetiger, aufmerksamer Achtung der Hausregeln, ohne dass man mir eine Schuld oder ein Fehlverhalten vorhalten konnte, eine Kündigung aussprach.

Herr Stohler betätigte sich als «Arzt und Chirurgen» indem er in der Wohnung über meiner Wohnung (bei Frau Michelle Mattle, «meinem Oberstübchen», wie er es nannte) Operationen durchführte. U.a. stellte er «Lobotomie» mit den Möbeln von Frau Mattle nach. Er pflanzte er mir Stimmen in den Kopf (seine Stimme resp. sich selbst, und die Stimme von Michelle Mattle). Er verwendete Hypnosen, um dies zu erreichen, indem er mich bspw. ohne meinen Willen oder meiner inneren Uhr zum Einschlafen zwang. Mit der Zeit schaffte er es tatsächlich, mir mittels Hypnosen künstlich Angst auslösen. Weiter konnte er mir, als ich am Morgen erwachte, Schüttelfrost und / oder einen rasenden Puls (über 150 Schläge pro Minute) anhängen, bevor ich die Augen wirklich offen hatte resp. einen klaren Gedanken fassen konnte. Ich zitterte und fror, mein Körper fühlte sich wirklich kalt an und ich brauchte Stunden, um wieder auf eine angenehme Temperatur zu bekommen oder musste meine Wohnung verlassen um mich wieder zu beruhigen, durch zu atmen und meine flatterndes Nervenkostüm wieder in den Griff zu bekommen.

Frau Gregoris war pensioniert, Frau Mattle war arbeitslos und Herr Lauener nahm unbezahlte Ferien. Gemeinsam übten sie 24h und 7 Tage die Woche den inszenierten «Psychoterror» von Herr Stohler gegen mich aus. Schlussendlich erstreckte sich «*dieser Unfall auf Raten*» von Januar 2012 bis September 2012.

Das Resultat und ein für sich selbst sprechender Beweis setze Herr Stohler danach, als er seinen Freund, den er von seinem selbst einmal geleiteten anonymen Alkoholikerverein (AA) kennen und schätzen gelernt hatte, «Akkusativfall» resp. Herr Jürgen Zingg (stv. Kommandant Stadtpolizei Zürich / *nicht Kom. Thurgau*) befohlen hat, weil er nichts getan hatte, gegen die Um- und Zustände im Mietshaus und gegen die ungerechtfertigte Kündigung meines zu Hauses, dass er genau dort oder in unmittelbarer Nähe, sein und das zu Hause seiner Familie (Ehefrau und Tochter) einrichten soll. Der Wohnort soll dort sein, wo ich einmal friedlich 6 Jahre gelebt habe. Innerhalb kurzer Zeit muss die Familie Zingg dann auch dorthin gezogen sein (Tierheim, Wiedikon, «Wasserschöpfi» / 100Meter entfernt)

Die Flucht (obdachlos) durch Zürich (2012-2014)

Weil ich Steuerschulden hatte (keinen leeren Betreibungsregisterauszug vorweisen konnte) und in Folge des erlebten Schreckens und dem 24h-Terror völlig aus der Bahn geworfen wurde, landete ich «sozusagen» total unvorbereitet und ohne jemals im Entferntesten mit so einer Geschichte gerechnet zu haben (als Betriebsökonom Absolvent einer Fachhochschule, auch mehrere Jahre gearbeitet als Controller und Finanz Analyst) auf der Straße. Zuerst platzierte mich Herr Stohler, indem er im Hintergrund die Fäden zog und dafür sogar meine Eltern zur Kooperation und Zusammenarbeit gewinnen konnte resp. missbrauchte, die wegen Schuldgefühlen, entstanden in der Teenagerzeit, eine Über- und Weggabe ihrer Sorgen als willkommene Option unterstützen, noch bei seinem Sohn Pascual in der «Herberge zur Heimat» (ein städtisch-christliches Altersheim für alte Menschen am Rande der Gesellschaft). Bereits nach einem Monat erteilte mir die Herberge auf Weisung von Herr Stohler ein Hausverbot und lies mich stattdessen, im Namen des für das Heim verantwortlichen Hausarztes (ebenfalls pensionierter Arzt), fürsorglich unterbringen, obwohl es nicht den geringsten Grund gab, warum dies hilfreich sein sollte für mein Leben und meine damalige Situation. (Ganz im Gegenteil), nicht im Entferntesten bestand eine Fremd- noch eine Selbstgefährdung, welches als Legitimationsgrund angeführt wurde, für den unbefristeten Aufenthalt in einer geschlossenen Anstalt. Herr Stohler wählte dafür sein ehemaliger Arbeitgeber die psychiatrische Universitätsklinik Zürich (100fache Berufsgeheimnis Verletzung **Art. 321 StGB**).

Diese Festnahmen in Handschellen durch die Stadtpolizei Zürich, von einer Minute zur Nächsten, ohne Vorbereitung oder die Möglichkeit mich gegen die falschen Anschuldigungen zu wehren, lies Herr Stohler in der Zeit 2012-2017 über 8 Mal durchführen resp. vollstrecken. Jedes Mal hat er persönlich einen Arzt im Hintergrund aufgeboten oder durch die Polizeibeamten einen Notfallpsychiater kommen lassen, der dann die nötige Unterschrift entsprechend der Weisungen von Herr Stohler zu Protokoll gab. Natürlich war jede Verhaftung und Unterbringung gegen meinen Willen. Stets war ich 100 % unschuldig, habe mir im Vorfeld nichts zu Schulden kommen lassen und benahm mich nie in irgendeiner Form auffällig oder nicht der Norm entsprechend. Ohne legitimen Grund, Gesetz oder unmittelbaren Nutzen resp. Hilfeleistung für meine Gesundheit und meine Situation – konstruiert und heraufbeschworen von meinem Dominator Herr Stohler. Gezielt und boshaft nahm er mir dabei, weil ich temporär kein soziales Umfeld besaß, weil ich mich leider zu sehr isoliert und zurückgezogen habe, leider keine Beziehung mehr zu Freunden und Bekannte führte und weil meine Familie, Eltern und Schwestern mich absichtlich und gezielt im Stich ließen, die Freiheit und alle Grund- und Menschenrechte.

Ich denke, dass man diese Aktionen zum Thema Unterdrückung von Minderheiten oder Repression gegen Vertretung gegenüber der Autorität in einem Polizeistaat zählen könnte, auf Kosten eines positiv denkenden und zu Blauäugigkeit erzogenen jungen Menschen.

Ich habe natürlich an die allgemeine Rechtschaffenheit geglaubt und mich daran orientiert (im 21. Jahrhundert, im reichsten Land der Welt und an Regierung und Führung beteiligten Personen und Institutionen).

Für Rudolf Stohler ging es in erster Linie darum, mich «krank» zu machen (zu schwächen / auszulöschen) entsprechend meiner IV Diagnose: paranoide Schizophrenie, mich seit der Wohnungskündigung unter Druck zu setzen und zu erpressen (zum Schweigen bringen), (damit ich niemandem etwas davon erzähle), mich zu kontrollieren, seine Macht mir gegenüber zu präsentieren, mir gezielt Leid und psychische Verletzungen anzuhängen und sich persönlich dabei zu amüsieren und zu befriedigen vor dem Hintergrund seines Egos und andererseits seiner eigenen Lebensmüdigkeit. Jedes Mal ließ er sich ebenfalls ein ganzes Zimmer freistellen in der Klinik, stets ein Stockwerk über meiner Abteilung und meinem Zimmer (*«im sogenannten Oberstübchen»*). Begleitet wurde er 2,5 Jahre lang von meiner ehemaligen Nachbarin «Hanfrose 3» Michelle Mattle.

Beim besten Willen fand ich in der ersten Zeit, nachdem ich mein zu Hause verloren habe, keine Möglichkeit für einen festen Wohnsitz oder einen unbefristeten Mietvertrag und war insgesamt mehr als zwei Jahre auf der Flucht vor Herr Stohler und Frau Mattle quer durch die ganze Stadt Zürich. Mittels Handyüberwachungssystem der Polizei konnten sie mich immer und überall aufspüren und raubten mir mittels «Telefonterror, Mikrophon und Kamera» den Verstand, weil sie selbst nichts mehr anderes zu interessieren schien als Tobias, Tobias, Tobias.

Missbrauch einer Fernmeldeanlage (**Art. 179 StGB**).

Die Beiden stellten mir nach, bauten an jedem Ort immer wieder von neuem den gleichen Psychoterror gegen mich auf und trieben mich in die Enge (stets auf meine Kosten, meiner Zeit, meiner Privatsphäre, meiner Ruhe und meinem Frieden). Überall inszenierte Herr Stohler ein absolutes Chaos, stiftete Unfrieden, Lärm und ein heilloses Durcheinander. Nachbarn, Gäste oder Mitbewohner reizte und provozierte er, um schlussendlich alles mir in die Schuhe zu schieben. Ich musste sicherlich ein dutzend Mal die Adresse und mein damaliges provisorisches zu Hause wechseln (siehe Zeitablauf). Zwischenzeitlich war ich sogar ganz obdachlos wegen den Beiden, weil sie alle potentiellen Eigentümer oder Verwaltungen (auch Notschlafstelle, Pfabus Pfarrer Ernst Sieber, Open Heart Heilsarmee, Hotels, Motels, Verwaltungen etc.) höchstwahrscheinlich ebenfalls mit Telefonterror dazu bringen konnten, ihr grausames Spiel zu unterstützen und mir immer wieder grundlos kündigten oder ein Hausverbot ausstellten (üble Nachrede (**Art. 173 StGB**) / Verleumdung (**Art. 174 StGB**), um sich keinesfalls Probleme oder zusätzliche Umstände zu schaffen.

Rudolf Stohler erzählte die größten Lügen über mich und redete nur schlecht über mich (Rufmord), wo ich länger als ein paar Stunden verweilte. Monatelang musste ich unter dem freien Himmel schlafen oder bei kaltem Wetter resp. im Winter in den Vorräumen der Banken, wo die Terminals resp. Bankautomaten stehen, die durch die Abwärme der Computer für aushaltbare und überlebbarere Temperaturen sorgten, auf dem Steinboden übernachten.

Diebstahl (Art. 139 StGB) In dieser Zeit stahl mir Herr Stohler auch sukzessiv und etappenweise mein ganzes Gepäck und «Hab und Gut» (Koffer, Taschen, mobile Objekte), schlussendlich meinen ganzen ehemaligen Hausrat zusammen (mit einem Neuanschaffungswert von ungefähr 30'000 SFr.). Auf der Kreiswache bei Frau Schönei (Stadtpolizei Zürich) hat er dies auch bestätigt und mittels Unterschrift gestanden. Dieser Betrag ist nur der nominale Geldwert. Viele Gegenstände und Sachen waren aber für mich unbezahlbar wie bspw. mein (original) Diplom der Fachhochschule usw. Gleichzeitig lernte ich dazumal das erste Mal Jürgen Zingg alias Akkusativfall kennen (stellvertretender Kommandant Stadtpolizei Zürich).

Er organisierte für Rudolf Stohler ein Lieferbus, den man mit allen gestohlenen Gegenständen füllte und in einem Werkhof oder Depot der Polizei abstellte. Somit hatte ich natürlich keine Möglichkeit Anzeige zu erstatten und die Diebstähle zu melden. Ein bis zwei Jahre später befahl Rudolf Stohler Jürgen Zingg die Sachen zu entsorgen und zu vernichten. Weiter begannen damals (nach 1.5 Jahren Psychoterror) auch die ersten physischen, schmerzlichen und gewalttätigen Übergriffe auf meinen Körper.

U.a. konnte mir Rudolf Stohler mit der Zeit auch enorme Zahnschmerzen anhängen, obwohl ich noch nie ein Loch in den Zähnen hatte. Er selbst nennt es «Wasserspiele, -schäden». Er kann die Feuchtigkeit in der Luft in Schwingungen und Vibration bringen - ähnlich dem Vorgehen beim Wasserpandeln. Das Resultat war, dass ich unheimliche Schmerzen vor allem in den Wurzeln der Zähne bekam. Mein ganzes Gesicht deformierte sich durch Wasser vom Gewebe etc., dass er anstauen ließ. Mein ganzes Gesicht war nach kurzer Zeit geschwollen und entstellt (siehe Fotos). Im Universitätsspital dachte man, dass es wegen Zahnfäulnis zu den Anschwellungen kam. Zum Ablass des potentiellen Eiters machte man einen kleinen Schnitt in meine Mundhöhle. Es stellte sich jedoch dann als reine Wasseransammlung heraus (Tätlichkeiten **Art. 126 StGB**). Schlussendlich verlor ich während 2 Jahren alle meine 28 Zähne, die beim normalen Essen resp. Kauen (Brot, Pizzas, etc.) plötzlich in X-Teile zerbrachen und ich überrascht nur noch die Splitter ausspucken konnte, ohne dass ich dabei Schmerzen hatte. Schmerzen, unheimliche Zahnschmerzen hatte ich in der Zeit zuvor, jedoch nicht als sie durch das Kauen zersplitterten und auch in der Folge nicht. Heute habe ich eine Totalprothese d.h. oben und unten ein künstliches Gebiss. Tage, Wochen und Monate verübte und konstruierte Rudolf Stohler (mittels Hypnosetechniken) mir gezielt und bewusst Zahnschmerzen (siehe Fotos). Die Kosten betragen etwa 30'000 SFr.

Neue Wohnung (am Zürichberg)

Nach zwei-drei Jahren unglaublicher Mühe und Anstrengung, Kampf und Einsatz am Rande der Gesellschaft, vieler Entbehrungen und Zerstörung u.a. meiner ganzen Reputation, bekam ich dann schlussendlich die 1-Zimmerwohnung «Mühlehaldensteig 3, 8032 Zürich» zugesprochen (siehe Zeitplan). Nach 24 Wohnungsbesichtigungen und Bewerbungen erhielt ich von der Limmat Verwaltung dann endlich eine Zusage, und ich war im ersten Moment seit langem wieder einmal glücklich.

Mit der Absicht ein Neuanfang zu machen und die Vergangenheit hinter mir zu lassen bewarb ich mich ein ganzes Jahr als Betriebsökonom FH für eine Arbeitsstelle, doch mit der entstandenen Lücke im Lebenslauf (7 Jahre) durch Rudolf Stohler, erhielt ich nur Absagen. Schlussendlich waren es über 100 Absagen, nach gezielten und direkten Bewerbungen auf ausgeschriebene Inserate in Zürich (von Call Center, über einfachste Bürojobs, bis hin zu Hochschulabschluss Jobangebote).

Ich immatrikulierte mich dann in der Folge an der Universität Zürich für ein Informatikstudium als Zweitstudium nach dem vor über 15 Jahren absolvierten Fachhochschulstudium in Winterthur.

In der Woche, als die Vorlesungen begannen, tauchte Rudolf Stohler jedoch auch wieder in meinem neuen Mietshaus auf. Zwei junge Frauen (Tabea Mettler und Srina, die inzwischen wieder bei den Eltern lebt), beide IV-Rentnerinnen, konnte er dazu überreden, dass sie ihm die Türe öffneten und ihn als Gast in ihrer 1-Zimmerwohnung akzeptierten und respektierten. Nach kurzer Zeit muss er die Beiden so unter Druck gesetzt (erpresst) haben, dass sie ihm freiwillig alle Wohnungsschlüssel übergaben, womit sie ihre eigne Wohnung nicht mehr verlassen konnten resp. wenn er die Wohnung wechselte (vom zweiten in den dritten Stock, oder umgekehrt), sie auch einschließen konnte und, dass keine Gefahr bestand, dass sie mir oder der Polizei etc. die Tür öffnen konnten.

Der Psychoterror, den Herr Stohler bereits in der «Hanfrosee 3» und 2 Jahre in den verschiedensten Unterkünften gegen mich ins Rollen brachte und «mir über den Kopf zog», wiederholte er auch hier wieder und wieder.

Fast alle Nachbarn wurden angestiftet sich ebenfalls zu beteiligen (sein Mobbing auszuführen, Hilfe zu verweigern und weg zu schauen resp. weg zu hören). Enorme Lärmemissionen (Tag und Nacht), (Hausfriedensbruch **Art. 186**, weil er tatsächlich von jemandem der Limmat Verwaltung den Schlüssel zu meiner Wohnung bekam), (Diebstahl **Art. 139 StGB**, Handy, Tablet, Notebook...), stundenlanges, tägliches «Computerhacking und Handyhacking», unbefugtes Eindringen in Datenverarbeitungssystemen **Art. 143 StGB**, ständige Drohungen **Art. 180 StGB**, Erpressungen **Art. 156 StGB** und gezielter Aufbau von «Angst und Schrecken», damit niemand die Polizei rief, resp. ich keine Anzeige gegen ihn erstatte, da er der festen Überzeugung war, dass er legitimiert für sein Handeln war und ich keine Rechte besitze.

Ständig hatte Rudolf Stohler, der die beiden Wohnungen richtig gehend annektierte und zur freien Verfügung übernommen hatte (während die Besitzerinnen im Bett lagen), weiter Leute in die Wohnungen eingeladen (er inszenierte Theater- und Zirkusvorstellungen auf Kosten meiner Privatsphäre und meiner Zeit). Herr Stohler lockte die Leute mit Ritualen, stundenlangen Hypnosen, schwarzer Magie, Sexualität und dem Thema männliche Potenzstärkung in das Haus. Dafür ließ er sich auch immer wieder mehrere Kartone Wein liefern, die er in Einwegbechern mit seinen Freunden trank. Einer der öfters zu Besuch kam, war Jürgen Zingg, stellvertretender Kommandant der Zürcher Stadtpolizei. Nach dem ersten Becher Wein ließ er jeweils die Message zirkulieren: «Überall gibt es Arschlöcher» und «er darf!», womit Rudolf Stohler natürlich gemeint war.

Gesamthaft hielt er sich dann ohne Unterbruch über 11 Monate im Mietshaus «Mühlehaldensteig 3» auf (Tag und Nacht). Das folgereichste Resultat war schlussendlich, dass ich nach 3 Semester Informatik (eigentlich schon nach jedem einzelnen Semester), das Handtuch werfen musste, da Konzentration, Lernoptionen, Ruhe, Privatsphäre, Prüfungen, die ich nicht absolvieren konnte und ein eigenes funktionierendes Leben, entsprechend meinen Mitstudenten unter diesen Um- und Zuständen nicht möglich war. Schlussendlich repetierte ich sogar das erste Semester nochmals, doch obwohl ich bereits ein Bachelor der Fakultät Wirtschaftswissenschaften besaß (Zürcher Hochschule Winterthur), konnte ich mich der Behinderung von Rudolf Stohler und seinen Freunden nicht erwehren. Das Durcheinander im Haus, das Chaos, dass er jeden Tag anstiftete, seine Pläne, die er mit verschiedensten Leuten durchführte behinderten bestimmt nicht nur mich – obwohl ich primäres Ziel seiner Aktionen war.

Fall Universität – öffentliche Demütigung

Seit 24.8.19 ist mir nun auch bewusst, dass was ich gerade erwähnt habe oben, bezüglich Universität Zürich nicht die ganze Wahrheit ist. Dr. Rudolf Stohler PD hat nämlich, als er merkte, dass ich mich bei der UZH für ein Studium immatrikuliert habe, aus blinder Eifersucht, Boshaftigkeit und tiefstem Hass, Herr Prof. Dr. Hengartner - der Rektor der Schule – kontaktiert und mit ihm einen unfassbaren, unfairen und gemeinen Plan geschmiedet und vereinbart.

Bevor ich das Universitätsgelände das erste Mal betreten habe (Herbstsemester 2016), haben die Beiden bereits abgemacht, dass ich nach zwei Semester Vorlesungen und Gruppenübungen im Informatiklehrgang von der Schule gewiesen, d.h. erfolglos exmatrikuliert werde.

Ein echter Grund dafür gab es natürlich nicht, sondern die Beiden wollten eine private, persönliche Geschichte mir und den Mitstudenten erzählen, und mich wahrscheinlich bestrafen, weil ich mich getraut habe als Fachhochschulabsolvent (Bachelor in Betriebswirtschaft) an der Universität Zürich anzumelden und mir «fälschlicherweise» eingebildet habe, dass ich bspw. wie die «Beiden» die Intelligenz und Fähigkeit besitze einen universitären Abschluss zu machen.

Unglaublich aber wahr, hat eine junge Professorin (Prof. Dr. Christiane Barz) in der ersten Vorlesung in Mathematik, (zufälligerweise gleicher Jahrgang wie ich), vor 1000 Mitstudenten, verteilt in drei Vorlesungssälen, auf Befehl vom Rektor, «anscheinend» ein Polizeifoto von mir an die Wand projizierte (Großaufnahme), und irgendeine verlogene, verrückte und gemeine Geschichte über mich erzählt. Sie hat mich als eingebildeter und dummer «Student» beschrieben und vor allen Mitstudenten erzählt, dass ich nach zwei Semester sowieso die Schule verlassen werde. Das positive und interessante für die Mitstudenten wäre aber, dass man mich als «Abfalleimer» missbrauchen darf, indem man seine eigene Mutter (die Stimmer der Mutter oder deren Schatten / Telefon etc., weil man als Student doch nun bereits über 20 Jahre alt sei und somit eigenständig und erwachsen sein sollte) auf mir, oder in mir entsorgen könne, weil der Student Tobias Scherrer sowieso gemeinsam mit seiner eigenen Mutter und somit mit allen anderen Müttern, nach einem Jahr Informatikstudium «den Bach runter gehen würde».

Um sicher zu stellen, dass man mich von der Schule weisen konnte, verbrachte der Rektor Prof. Dr. Michael Hengartner persönlich mit seiner Tochter mehrere Wochen im Mietshaus «Mühlehaldensteig 3» direkt auf meiner Decke (ganzer Dezember16 – Januar17) abwechselnd Tag und Nacht bei den zwei Nachbarinnen Srina und Tabea, um den Druck und Psychoterror von Rudolf Stohler noch zu verstärken und zu verhindern, dass ich an die Assessmentprüfungen gehen konnte (Dauer eine Woche in der Messehalle Oerlikon / wird jeweils Ende Semester durchgeführt). Somit bekam ich 5 Fehversuche (entsprechend 5 angemeldeten und gewählten Modulen oder Fächer während dem Semester) trotz Besuch der Vorlesungen und sehr vielen Lernstunden (Abende und Wochenenden), bei denen ich mir so viel Mühe gab wie irgendwie möglich, trotz schlechter Konzentrationsoptionen, wenig Ruhe und Frieden und dem Zirkus, der Rudolf Stohler am laufenden Band produziert und inszeniert hatte hier im Mietshaus. Ich schaffte es tatsächlich nicht, mich wirklich vorzubereiten und entspannt nach Oerlikon an die Prüfungen zu gehen, sondern ich lag in jener Woche «krank» zu Hause im Bett.

Dasselbe Spiel zog Herr Stohler dann auch beim zweiten Semester (Frühling) ab, das wiederum am Ende mit einem Assessment geprüft wurde. Herr Stohler hielt sich immer noch (resp. was er von Anfang so geplant und beabsichtigt hatte - mindestens ein Jahr in diesem Mietshaus zu verbringen) bei den Nachbarn über mir auf und machte mir das Leben zur Hölle. Er machte mich «krank (paranoide Schizophrenie)» und ich verbrachte die Zeit im Bett oder mit Betteln, dass er mich doch endlich in Ruhe lassen soll. Er sorgte dann dafür, dass ich wiederum nicht an die Prüfungen gehen konnte, d.h. mit den Nerven fertig war, die Batterie leer waren und mein Denken von Ängsten etc. dominiert wurden. Um dem ganzen noch mehr Kraft zu verleihen, rief Rudolf Stohler zwei Wochen vor den Prüfungen, aus der Wohnung meiner Nachbarn die Polizei herbei, (gab sich als Frau aus, zumindest haben die Polizeibeamten mir gegenüber es so erzählt) klagte dass er Angst vor mir habe, resp. sich nicht getraue das Treppenhaus zu benutzen, und stiftete die Polizisten dazu an, einen Notfallpsychiater zu bestellen.

Was mir schon bekannt war von Rudolf Stohler und Jürgen Zingg traf dann auch wirklich wieder einmal ein.

Der Notfallpsychiater liess mich einweisen in die geschlossene Anstalt. Ich wurde von den, von Rudolf Stohler herbei telefonierten Polizisten in Handschellen gelegt, mit der Begründung, dass ich mich psychisch auffallend benommen habe, weil ich nicht verstehen konnte, resp. interveniert habe, dass hier im Mietshaus ganz bestimmt niemand vor mir Angst habe, und die vermeintliche Frau niemand anderes als Herr Stohler sei. Der vermeintliche Gast resp. Unruhestifter, Hausfriedensbrecher, für Angst und Schrecken sorgende Provokateur Rudolf Stohler erzählte der Polizei diese Lügengeschichte und die Polizisten akzeptierten die gegebene Situation und die Anordnungen von Rudolf Stohler kommentarlos. Ich versuchte vor den Polizeibeamten die Geschichte richtig zu stellen, doch ohne Erfolg, während diese mich mit der Begründung, dass ich mich psychisch auffällig benehme (weil ich gegen die verlogene Geschichte mündlich und verbal Stellung nahm) in Handschellen legten und mich für mehrere Tage wieder einmal in die geschlossene Anstalt Psychiatrische Universitätsklinik einsperren liessen. Das ganze zwei Wochen vor den Assessmentprüfungen mitten in der Prüfungsvorbereitung.

Ich erhielt dann in der Folge die nächsten 5 Fehlversuche. Zusammen macht das 10 Fehlversuche, womit ich gemäß Reglement der UZH erfolglos von der Schule gewiesen werden kann und für die gesamte wirtschaftliche Fakultät für immer gesperrt bin. Schlussendlich habe ich mich dann auch dazu entschieden, trotz Regeln und der unfairen Taten von Herr Hengartner und Herr Stohler, das erste Jahr zu wiederholen, damit ich nochmals eine Chance bekomme die Prüfungen zu absolvieren.

Wieder ging ich ein ganzes Semester an die Vorlesungen, lernte und paukte so viel wie möglich zu Hause, weil Rudolf Stohler in der Zwischenzeit nicht mehr im Mietshaus sich aufhielt, weil ihm die Polizei zuerst ein Hausverbot erteilte, und als er eine Woche später nochmals hier auftauchte, ihm auch noch ein Gebietsverbot schriftlich übergab.

Vorgefallen in diesen 1.5 Jahren an der Universität ist noch viel mehr. Alle Informatik Professoren wurden ebenfalls angestiftet, mich während den Vorlesungen „hoch zu nehmen“, vor den Mitstudenten schlecht hinzustellen usw. Weiter wurden dutzende Studenten angeheuert oder beauftragt mich in den Pausen und Freistunden in der Schule aufzusuchen und Arztgeheimnisse laut in den Gebäuden und Sälen auszuplaudern usw. mich gezielt zu provozieren, zu mobben und indirekt vom Gelände zu vertreiben, bis ich dann schlussendlich nur noch zu Hause lernte und mich versuchte vorzubereiten.

Als Herr Stohler realisierte, dass ich wiederhole und wegen diesen Gemeinheiten mich den Universitätsregeln und Statuten widersetze, musste er mir natürlich auch das dritte Assessment vereiteln. Dazu beorderte Jürgen Zingg gezielt 4-5 Freitage einzunehmen, um als «Akkusativfall» uniformierte und private Polizisten während dem Dienst, wie auch Polizisten, die gerade frei hatten, zu rekrutieren (telefonisch) und zur Adresse «Mühlehalensteig 3, 8032 Zürich» zu entsenden. Jürgen Zingg alias Akkusativfall meldete sich bei den Polizeibeamten telefonisch, mit dem Verweis, dass er der Chef sei von ihrem „Verein“, und sie kein „Kameradenschwein“ sein dürfen resp. zu ihrem Chef halten und seine Befehle ausführen müssen, ob sie jetzt gerade im Dienst und bei der Arbeit waren oder gerade frei oder Wochenende hatten. Alle wurde beauftragt mit Worten, Lärm und Provokationen mir Angst und Schrecken einzujagen, mir gleichzeitig zu drohen und mich verbal und psychisch zu erpressten, dass ich keine Anzeige erstatten, und niemandem meine Geschichte erzählen darf, und zu respektieren habe, was man mir (die Polizei) befiehlt, weil ich ansonsten mit ernsthaften Konsequenzen zu rechnen habe.

Gesamthaft hat Jürgen Zingg seit Dezember 2017 sicherlich 300 Polizisten zu meiner Adresse beordert. Jeder blieb mindestens eine halbe Stunde entweder direkt vor dem Haus, auf dem Parkplatz oder beim Kiosk Burgwies stehen (im oder neben dem Auto) und forderte mich zur Kommunikation auf, indem mein Name quer durch das Quartier geschrien wurde.

Meistens wurden die Autotüren (mit übertriebenem Lärm) auf- und zugeknallt und sehr oft öffentlich zuerst schamlos Arztgeheimnisse (laut rufend) mitten in der Siedlung ausgeplaudert resp. Lügen, Behauptungen und Unwahrheiten erfunden, welche ohne Zusammenhang, um mich schlecht hinzustellen, zu beleidigen oder zum Spaß zu kriminalisieren (Berufsgeheimnis **Art. 321 StGB**). Wie bereits erwähnt waren alle Polizisten (privat oder im Dienst) durch Akkusativfall beauftragt, mich zu provozieren, mich herauszufordern, indem man mir bspw. drohte, dass ich ins Gefängnis komme etc. und angesichts meiner bitteren Erfahrungen (unschuldige Verhaftungen und Gefängnisaufenthalte) versetzten mich die allermeisten Polizisten monatelang in Angst und Schrecken, wodurch ich mich wirklich nicht mehr getraute weitere Anzeigen aufzugeben resp. für meine Rechte zu kämpfen. Heute zucke ich fast bei jedem Auto zusammen, das vor dem Haus hält und der Fahrer dessen die Türen normal zustößt.

In Bezug auf die 1.5 Jahre Universitätszeit habe ich mich dann in der Folge, nach 3 erfolglosen Informatiksemestern für ein Masterstudium in Betriebswirtschaft (Herbst 2018) angemeldet. Mein Account (über Internet) wurde aber in der Zwischenzeit von Herr Hengartner (zwischen Januar 2018 bis Juli 2018) einfach gelöscht, trotz der bestehenden Anmeldung.

Ein eindeutiger Beweis in Bezug auf meine Darstellungen oben ist bestimmt, dass Herr Prof. Dr. Hengartner im Namen der Universität Zürich (Analogie; «den Bach runter gehen») das Mietshaus «Mühlehaldensteig 3» von der Limmat Verwaltung (Dietikon) abgekauft hatte (ungefähr Januar 2017). Die Limmat Verwaltung besorgte weiterhin die Verwaltung, während die Universität Zürich Eigentümerin der Liegenschaft geworden ist. In seinen eigenen Worten (Rektor Hengartner) ein «Studenten Abfalleimer» in der «Mühlehalden (nsteig3)».

Der Mensch Rudolf Stohler

Noch einige Worte zu Rudolf Stohler. Es macht ihm unheimlich Freude, wenn er mir die Lebensfreude an allem nehmen kann und vermiest mir alles, was in seiner Macht steht. Er ist anscheinend unglaublich eifersüchtig (eigene Beschreibung) und gönnt einem jungen Menschen gar nichts – keine Gegenwart und auch keine Zukunft. In meinem Umfeld erzählt er Lügen über mich (Verleumdung **Art 174 StGB**), macht mich schlecht wo er nur kann (üble Nachrede **Art. 173 StGB**) und stiftete mein Umfeld dazu an (Freunde, Bekannte, Nachbarn, Eltern, Universität, Studenten, Professoren, neue Frauenbekanntschaften ...), sich ihm ebenfalls anzuschließen. Einerseits versuchte er mein Umfeld offen dazu zu überreden, sich ebenfalls am Psychoterror, Mobbing und Vertreibung aus Zürich zu beteiligen und andererseits will er damit verhindern, dass ich von irgendjemandem Hilfe und Unterstützung erhalte. Er lebt heute förmlich wie ein Schatten in meiner Welt (in meinem neuen zu Hause, Mühlehaldensteig 3, 8032 Zürich), in und um meinen Körper. Er ist verrückt, lebensmüde, absolut 100% boshaft, stets gereizt, jähzornig, hasserfüllt und absolut kalt, emotions- und gefühlslos mir gegenüber. In den letzten Monaten scheint es so, dass er 24h am Tag nur noch geil und sexuell erregt ist und gleichzeitig absolut sadistisch eingestellt ist (mich quälen zu wollen). Seit sieben Jahren, und tief in seinem Stolz einprogrammiert, geht es ihm schlussendlich darum, dass er stets über mich triumphieren und als Sieger jede Interaktion beenden muss, bis er persönlich loslassen kann (Beschimpfungen **Art. 176 StGB**).

Hilfe! Hilfe! Hilfe!

Die Um- und Zustände mit Herr Rudolf Stohler sind seit Monaten nun wirklich kaum mehr zum Aushalten. Nach dieser langen Zeit der Verfolgung & Belästigung und Aufenthalt wenige Meter von mir entfernt (siehe Zeitplan, erst gerade wieder kürzliche Situation), kann er direkten Zugriff auf meinen physischen Körper und meine Psyche nehmen («Angst und Schrecken», «körperliche Schmerzen», die Krankheit - paranoide Schizophrenie resp. psychische Behinderung - bestimmen gegenwärtig 100% mein Leben). Dies ist weit mehr als nur eine psychische Behinderung gemäß ICD10 - Weltgesundheitsorganisation WHO beschrieben.

Körperverletzung und sexuelle Nötigung

Stunden-, tagelang ohne Unterbruch quält er mich und fügt mir bewusst und aktiv Schmerzen zu (und ich kann ihnen garantieren und versichern, dass ich nicht wehleidig und überempfindlich oder besonders hypochondrisch veranlagt bin)

Er schafft es u.a. ohne mich zu berühren natürlich oder im gleichen Raum anwesend zu sein, mir Teile von der Lunge abzudrücken, was ziemliche Stichschmerzen erzeugt. Gleichzeitig kann er immer wieder zusätzliche Luft in meine «Bronchien» wedeln (meine Lunge vergrößert sich wie ein aufgeblasener Ballon), produziert dadurch (lokale) Atemnot resp. Asthmaanfälle. Es pfeift, wenn ich ein- und ausatme aus den Bronchien, ich muss mich wegen Unwohlsein dessen sehr oft hinlegen und habe oft das Gefühl, dass irgendwann zu ersticken.

(Am 13.5.18 musste wegen Atemnot, die von Herr Stohler ausgelöst wurde, auf die Notfallstation vom Spital Hirslanden / siehe beiliegendes Dokument).

Weiter schüttelt er jeweils einerseits seine Hand, womit die Luft bei ihm und auch die Luft bei mir zu schwingen beginnt und andererseits bewegt er sein Bein rhythmisch sehr schnell hin und her, womit dieser Effekt (Aufbau einer Luftströmung resp. Schwingungen in der Luft) noch verstärkt wird.

Ich glaube Herr Stohler leidet an der Nebenwirkung «Delirium Tremens» in Folge seiner langjährigen Alkoholsucht.

Wenn er, die oben erwähnte Übungen macht, versetzt er sich selbst in einen für ihn, entspannenden Trancezustand. Der Tremor führt dazu, dass Herr Stohler permanent Zuckungen hat und massiv zittert.

Seit Januar 2018, resp. nach 6,5 Jahren schafft er es Teile der Bronchien und indirekt auch mein Herz zu vibrieren, zu schütteln, darauf Druck auszuüben und Teile abzudrücken. Ich habe die größte Mühe mich dagegen zu wehren. Ignorieren und meine eigenen Probleme anzupacken ist nicht möglich. Es gelingt mir stets nur kurze Zeiten, während er diszipliniert seine Übergriffe weiterführt, bis er meine ganze Aufmerksamkeit besitzt und erkämpft hat. So zwingt er mich mehrmals täglich resp. heute eigentlich permanent 24 Stunden am Tag, mich gegen seine Übergriffe auf meinen Körper zur Wehr zu setzen. Er erzählte, dass ich ein Loch in der Lunge habe – entstanden in der Kindheit, verursacht durch meine Eltern in Form eines Unfalles (einem gezielt, geplanten Angstschock und -trauma, infolge dessen ich angeblich mehrere Tage im Koma lag resp. mehrere Tage durchschlief, nachdem ich wegen einem Fotoschuss meines Vaters umgefallen bin.

Ständig habe ich Angst und mache mir Sorgen durch die Vibrationen Herzrhythmusstörungen oder Herzkammern flimmern zu bekommen, was als Folge einen Herzinfarkt auslösen würde. Immer wieder versucht und bewerkstelligt Rudolf Stohler Herzasen, welches ständig mit Todesängsten verbunden ist. D.h. man hat vor allem und jedem enorme Angst. Jeder Ton, jeder Lärm (bspw. das Zuknallen von Autotüren vor dem Haus oder das Schließen der Haustüre durch die Nachbarn, Gegenstände, die stets wieder zu Boden fallen resp. auf meine Decke fallen gelassen werden usw.) Soweit ich weiß, stellt sich Rudolf Stohler visualisierend vor, die Härchen in meiner Lunge und das Wasser im Gewebe in Verbindung mit den Elektrolyten in meinem Körper (vermutlich eine Art Strom) zu bewegen und zu schütteln, ohne dass er mich real berührt oder in meinem Sichtfeld sich aufhält. Die Folge (nach beinahe 7 Jahren «steter Tropfen höhlt den Stein») ist, dass mein ganzer Körper zu zittern und zu schlottern beginnt, wenn Rudolf Stohler seine Übungen vollzieht.

Wahrscheinlich funktioniert es neben dem Bestehen der Telefonleitung (seine persönliche Standleitung), weil er über meinen Kopf auf meine Psyche greift, mein Bewusstsein manipuliert und somit auch Zugriff bekommt auf meinen physischen Körper und vor allem Kontrolle über mein vegetatives Nervensystem übernehmen kann. Meine einzige Schuld dabei ist, dass ich ihn aus verschiedenen Gründen immer versuche zu ignorieren resp. mich auf meine eigenen Probleme zu fokussieren versuche (Tätlichkeiten **Art. 126 StGB**).

Als Folge des Herzasens, durch die Vibration der Bronchien gerate ich oft wie in einen schockartigen Zustand, bin blockiert, sehr ängstlich und sehr sensibilisiert. Meine Nerven fühlen sich nach diesen 7 Jahren an, wie stundelang heiß gekocht.

Weiter resultiert daraus, eine negative Einstellung und infolge der paranoiden Schizophrenie Wahnvorstellungen, wie Verfolgungswahn, die temporär zur persönlichen Realität werden. Gleichzeitig habe ich immer wieder das Gefühl, als ob ich in der Luft hängen würde (den Boden unter den Füßen verloren habe), weil Rudolf Stohler absichtlich und gezielt Luft in meine Lungen (Bronchien) wedelt und pumpt und dies stundenlang sich vorstellt, einbildet und Hinweise eines Erfolgs summiert, bis seine Übungen genau diese Wirkung entfaltet, die er sich wünscht. Meine Gedanken drehen sich und entziehen sich meiner bewussten Kontrolle. Begleitet wird dies auch immer wieder durch die verursachte Atemnot, daraus resultierender Schwindel und Übelkeit. Immer wieder wurde es mir im letzten halben Jahr schwarz vor Augen.

Gleichzeitig und absichtlich erhöht Rudolf Stohler mein Puls. Kontinuierlich und diszipliniert vollzieht er seine Übungen, bis mein Herz schließlich richtig zu rasen beginnt, ohne eine Einwirkung meinerseits. Es entstehen unglaubliche Angstzustände und Paranoia, obwohl ich nicht immer eine tatsächliche realistische Ursache für den Schrecken in meinem Kopf und in meinem Denken ausfindig machen kann.

Schlussendlich beeinflusst und behindert es mein Geist und das ganze Bewusstsein, die Wahrnehmung und die Übersicht und Kontrolle wird gestört und ziemlich missbraucht. Herr Stohler konstruiert «Traumas», durch ständig wiederholenden Notstände, bis sie Spuren hinterlassen haben, die mein Bewusstsein eindeutig verzerren, sehr oft grenzwertig und jenseits der Normalität und vor allem nicht mehr in Takt mit meinem Leben.

Immer wieder habe ich dann auch stundenlang Kopfschmerzen. Pläne, Tagesstruktur, Besorgungen, Konzentration und die Erledigung einfachster Arbeiten in der Wohnung sind so sehr mühsam und anstrengend. Ich kann eigentlich nur noch ins Bett liegen und mir Mühe geben, dass ich die Hoffnung nicht noch ganz verliere – und so vergehen Stunden, Tage und Wochen.

Diese «paranoide Schizophrenie», die Herr Stohler bei mir seit 6.5 Jahren verursacht führt zu ernsthafter Erkrankung, die zu 99% durch den ehemaligen leitenden Psychiater vom PUK Selnau verübt wird. Immer wieder kommt es vor, dass ich am Morgen aufwache und mein Puls bereits auf über 200 Schlägen pro Minute läuft und mir nur noch die Möglichkeit bleibt, mein zu Hause und meine Wohnung fluchtartig zu verlassen und durch sportliche Aktivitäten, draußen in der Natur im Wald, der ein wenig Schutz bietet, mich zu beruhigen und wieder zu stabilisieren. Der zentrale Punkt und wahrscheinlich der Grund für das ständige Wiederholen von diesem «Abrieb» ist, dass sich Rudolf Stohler nach seiner eignen Beschreibung und Darstellung dabei sexuell befriedigt.

Durch die Vibrationen in der Luft, bei ihm und bei mir, durch seinen transcendenten Zustand, infolge des rhythmischen bewegen und vibrieren seines Körpers, dem Zittern meines Körpers andererseits (der die Zuckungen, von Rudolf Stohler mit größter Gewalt übertragen bekommt), den abgedrückten Stellen (lokalem Vakuum) bestimmter Bereiche meiner Bronchien, beginnt sein Penis durch den daraus entstandenen Luftströmungskreislauf ebenfalls zu vibrieren. Ich bin überzeugt, dass er sein Penis stimuliert und sich dabei sexuell befriedigt auf irgendeine Art und Weise. Einen Höhepunkt findet er jedoch nie. Er belohnt dadurch vielmehr irgendwie sein Ego, es bewirkt bei ihm ein Machtgefühl und seine Abenteuerlust kann er während dessen ausleben.

Er fühlt sich als unbezwingbarer Sieger, als Chef über Leben und Tod (der «Siebesiech») und bekommt den «Reitz und Kick» eines gefährlichen Verbrechers. Ab und zu habe ich jedoch das Gefühl, dass er größte Angst selber hat, jedoch sein Ego ihm keine andere Wahl lässt (Sexuelle Nötigung **Art. 189 StGB**, sexuelle Vergewaltigung **Art. 190 StGB**).

In der letzten Zeit droht er mir auch ständig damit, dass er mich töten wolle, wenn er es fertig bringt (Drohung **Art 180 StGB**), und in Folge der Tatsache, dass er auch ein Schlüssel zu meiner Wohnung besitzt, mehrmals auch schon drinstand und Wertgegenstände entwendet hatte, der Erfahrungen der letzten 7 Jahre und grobe Kenntnisse seiner Psyche habe ich Angst, und kann mir bspw. vorstellen, dass er während ich schlafe die Wohnung betritt und mich bspw. mit dem Kopfkissen erstickt etc.

Gerade gestern (wieder auf Besuch bei Herr M.Sutter) erwähnte er, dass er einen Mitarbeiter sucht, der Tobias tötet. Nachdem er mehrmals erwähnt hatte, dass ich selber Totengräber spielen soll oder ansonsten Zürich verlassen und in die USA verreisen soll.

Gemäß dem Informationsblatt des [eidgenössischen Departements des Innern](#) bezüglich häusliche Gewalt und Stalking, kann dauerhafter Psychoterror mit tatsächlichem körperlichen und sexuellen Übergriffen oder gar mit der Tötung des Opfers enden.

Stalking / Belästigung / Nötigung

Unter Stalking versteht man das wiederholte Verfolgen, Belästigen und Bedrohen einer Person, das beim Opfer Angst auslöst und dessen physische und psychische Unversehrtheit direkt, indirekt, kurz- oder langfristig bedroht oder beeinträchtigt.

Meine Lebensführung wurde in den letzten Jahren stark beeinträchtigt - bspw. musste ich ein Dutzend Mal mein Wohnort und zu Hause wechseln (siehe Zeitplan / Nötigung Art. **181 StGB**), weil

Herr Rudolf Stohler mich bis in das jeweilige Mietshaus, Hotel oder soziale Einrichtung verfolgt hatte und stets auf meiner Zimmerdecke sich ein eigenes Zimmer besorgte, sich eines arrangieren ließ oder auch nicht zurück schreckte bei Nachbarn zu gastieren, die er einfach überredete, mit Lügen kaufte oder mittels Drohung gefügig gemacht haben muss. Ich erlitt enormen Psychoterror bis hin zu den beschriebenen körperlichen Übergriffen. Mir wurde auch ständig gedroht (**Art. 180 StGB**), dass ich niemandem etwas erzählen darf, was ich in den letzten 7 Jahren erlebt habe. Er drohte mir damit, mich ansonsten einweisen zu lassen in eine geschlossene Anstalt oder gemeinsam mit der Polizei mich einige Zeit ins Gefängnis zu stecken. Diese Drohungen hat er auch bereits einige Male ausführen lassen und in die Tat umgesetzt, ohne dass mich ein Verschulden traf, sondern stets nur um mich gefügig zu machen, zum Schweigen zu bringen und um seine Macht, sein Kontrollwahn und seine Dominanz zu befriedigen. Stets natürlich auch vor dem Hintergrund mich zu behindern, meine Zukunft zu sabotieren und meine Gegenwart in eine Hölle zu verwandeln.

Einmal, es war gerade das Wochenende an dem das «Zürichfest» stattfand (vor 4 Jahren) wollte ich am Freitag eine Anzeige beim Urania Polizeiposten abgeben wegen der Nachstellung und dem Diebstahl von Rudolf Stohler. Sehr aggressiv und absolut unfreundlich befahl man mir, das Gebäude zu verlassen, weil ich «anscheinend» keine Anzeige erstatten darf. Weil ich nur zögerlich Folge leistete, wurden ungefähr 6 uniformierte Polizisten beauftragt mich aus dem Gebäude zu begleiten und daran zu hindern, indem man sich zuerst in einer Linie in den Weg stellte, dass ich das Gebäude nochmals betreten werde. Als Reaktion dieser Demonstration wurde ich nervös und spuckte aufgeregt eine wenig weiße Spucke auf den Boden. Ohne die kleinste Absicht, im Angesicht von 6 Polizisten traf ich den Polizisten ganz links in der Reihe dessen Arbeitsschuhe. Dann hörte ich noch wie jemand so etwas Ähnliches wie ein „Schlachtruf“ den übrigen Polizeibeamten zurief und in der nächsten Sekunde stürzten sich alle sechs auf mich. Ich wurde gewalttätig auf den Bauch und Boden gedrückt, zwei der Polizisten traten vor mich und sprühten mir, der Eine links und die Andere rechts, mit einem Abstand von einem halben Meter oder weniger, Tränengas in die Augen. Ich hörte dann noch wie jemand sagte, der Befehl lautete «eine kleine Lektion erteilen». Es schmerzte unglaublich. Ich weinte und schrie vor Schmerzen. Das Tränenwasser, Nasenrotze und -schleim liefen mir wie Bäche über und aus dem Gesicht. Dann musste ich mich im Gebäude in einem Raum nackt ausziehen und meine Hosen aus dem Raum reichen, damit man die Taschen durchsuchen konnte. Ich weinte immer noch vor Horror und Schmerzen. Ich bin hundertprozentig sicher, dass draußen Rudolf Stohler und Jürgen Zingg standen und den Inhalt meiner Hosentaschen kontrollieren ließen.

Danach (ich war blind) hielt mich ein Polizist links am Arm und einer rechts am Arm, inzwischen hat man mir Handschellen angelegt, und man schritt mit mir in einem unglaublichen Tempo in die Kellergeschosse. Ich fiel mehrmals zu Boden, weil ich beim rennen (blind) einknickte. Dann nahm einer einen Gartenschlauch, stellte das Wasser auf oberste Stufe wahrscheinlich, um mein Gesicht und Oberkörper vom Tränengas zu befreien. Natürlich wurde ich von oben bis unten tropf nass. Danach sperrte man mich zu allem Übel noch 2 Tage ins Gefängnis (Kaserne).

Diese Episode entspricht nach meiner Auffassung ganz besonders dem Tatbestand der **Nötigung (Art. 181 StGB)**. Der Grund warum ich die Hauptwache Urania aufgesucht habe war, dass ich schriftlich Rudolf Stohler anzeigen wollte, natürlich ohne seine Erlaubnis und entgegen seinem Befehl, mit oben erwähntem Resultat. Dieser Vorfall ist nun bereits vier Jahre her und man kann sich vorstellen, dass ich in der Folge entsprechend eingeschüchtert war, mich vorerst nicht mehr getraute die Polizei zu alarmieren und den Missbrauch und die gezielten Behinderungen von Herr Stohler dulden musste. Seine bisherige Pensionszeit und Lebensabend hat er damit zugebracht, fern von jeder Normalität, Brauch und Gepflogenheit und allen anderen Gleichaltrigen zu trotz, einem jungen Menschen, in diesem Fall mir, nach eigenen Angaben „sein 5. Kind“, daran zu hindern seinen eigenen Weg, sein eigenes Leben, resp. sein eigenes Glück zu finden. Seine ganze Zeit in den letzten 7 Jahren, 24 Stunden pro Tag, 7 Tage die Woche, seine ganze Kraft, seine Kontakte, die er in seinem Leben gesammelt hatte setzte er ohne eine Pause für diese Sache ein, anscheinend sein großes Abenteuer (eigene Beschreibung) und wegen Eifersucht, einem 40 jährigen Junggesellen, Rentner und höchstens alternativer Student mit 1000 Fr. pro Monat gegenüber.

Psychische, soziale und körperliche Folgen

Die Folgen der Nachstellung und Belästigung über die vielen Jahren sind sowohl psychisch (ständige Angstzustände, Paranoia, Kontrollverlust, Hilflosigkeit, Schreckhaftigkeit, enormer Stress, Anspannungen, posttraumatische Belastungsstörungen, Depressionen, Suizidgedanken), sozial (Anpassung der Lebensumstände Orts- und Arbeitsstellenwechsel, das Gefühl ständig verfolgt und beobachtet zu werden, Isolation und Streitigkeiten mit persönlichem Umfeld, nicht einmal in der Wohnung fühle ich mich sicher und geborgen) und körperlich (Schlafstörungen, Panikattacken, Schmerzen in der Lunge ... im gesamten Brustkorb, Kopfschmerzen, Migräne, innere Unruhe, allgemeines Unwohlsein, rasender Puls und extremes Herzklopfen, Schwindel und Übelkeit, ständige Verspannungen, Rückenschmerzen, Asthma Anfälle (lokale, begrenzte Stellen oder gesamte Bronchien umfassend), starke Ausprägung von meinem essentiellen Tremor und Abnahme der Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit).

Polizeieinsätze / Geständnisse von Rudolf Stohler

Am 15.07.17, nachdem sich Rudolf Stohler über 10 Monate, in dem Mietshaus „Mühlehaldesteig 3“, aufhielt, und bei zwei Nachbarinnen abwechselungsweise ein und aus ging, direkt über meiner Wohnung (auf meiner Decke), meldete sich die Nachbarin „Frau Tabea Mettler“ (trotz Einschüchterung und Drohung und Übernahme aller Schlüssel ihrer Wohnung durch Rudolf Stohler, womit sie diese nicht mehr freiwillig verlassen konnte) beim Notruf der Polizei wegen Hausfriedensbruch. Die Polizei (Einheit Tiefflieger mit Gruppenführerin Petra) erteilte Rudolf Stohler dann ein Hausverbot. Dieser wiederum gab auf die Frage, was er hier im Mietshaus zu suchen habe und warum er die alle Schlüssel der Wohnung der Nachbarin besitze ein längeres Statement (mind. 1 Stunde) ab. Er berichtete, dass er Tobias Scherrer 24h pro Tag psychisch, mit Lärmemissionen und Hypnose etc. nötige und behindere. Weiter führte er aus, dass er stundenlang meinen Computer „gehakt“ habe (Unbefugtes Eindringen in ein Datenverarbeitungssystem, Art. 143 StGB), um noch näher in meine Privatsphäre vorzudringen, höchstpersönliche Informationen zu erhalten, Daten und umfangreiches Bildmaterial usw. über mich zu beschaffen. Wenn ich mich nicht täusche hat er auch über Diebstahl Aussagen getätigt und am Ende schlussendlich alles unterschrieben. Die Polizei teilte mir mit, dass sie auch meine Aussage entgegennehmen werden und ich Anzeige erstatten könne, jedoch am verabredeten Tag und auch an den folgenden Tagen ist sie nicht erschienen.

Am 21.07.17 kehrte Rudolf Stohler erneut ins Mietshaus zurück (Mühlehaldensteig 3), und schlich durch eine, nicht abgeschlossene Türe auch noch bei einer anderen Nachbarin (Frau Marlies Koch) in die Wohnung. Diese alarmierte jedoch ziemlich schnell die Polizei (Einheit Albatros), die Herr Stohler schlussendlich wieder aus der Wohnung und dem Mietshaus begleiteten und ihm ein Gebietsverbot erteilten. Mit der Wahrung bei nochmaligem Verstoß der Auflagen, dem Haftrichter vorgeführt zu werden.

Am 19.02.18 wurde Rudolf Stohler, infolge der wiederholten, stets aber neu verfassten Anzeige von mir, zur Aussage in die «Kreiswache Riesbach» eingeladen. Man konfrontierte in kurz mit meinen Anschuldigungen und fragte was er in den letzten 6-7 Jahren getan hätte, worauf er antwortete, dass er es nicht mehr wisse, was er in dieser Zeit getan hätte.

Wie ich mitbekommen habe hat die Polizei zuvor Michelle Mattle befragt, die Herr Rudolf Stohler auf seiner Verfolgung 3 Jahre begleitet hatte (siehe Zeitplan). Weiter hat man auch einige Aufenthaltsorte geprüft, die ich angegeben habe, die dies dann auch bestätigt haben. Herr Rudolf Stohler hat dann gegenüber der Polizei in von sich aus zugegeben, dass er mich gesamthaft zum Neuanschaffungswert von 30'000 SFr. bestohlen hatte und alles (einen ganzen Hausrat und mehr) vernichten lassen ließ. Zusätzlich hat er ausgesagt, dass er mir mind. 200'000 SFr. Schmerzensgeld schulde. Die erwähnten getätigten Aussagen hat er dann am Ende auch für Frau Schönei (Kreischefin) unterschrieben.

News / Missachtung polizeiliche Maßnahmen

In der Zwischenzeit, indem ich nun «Anzeige Nr. 10» verfasse, ist Rudolf Stohler trotz Haus- und Gebietsverbot bereits zum vierten Mal, während der letzten beiden Monate hier im Mietshaus «Mühlehaldensteig 3» anwesend. Diesmal hat er den Mieter Michel Sutter (18 Jahre alt) überreden können, ihm die Türe zu öffnen und ihn als Gast zu beherbergen (Tag und Nacht).

Natürlich habe ich durch flüstern, Zimmerlautstärke, Herr Sutter darüber informiert und ihn gebeten, sich an die verfügbaren Maßnahmen der Polizei zu halten. Weiter habe ich ihm davon berichtet, dass Herr Stohler bereits sehr lange Zeit, ohne Vertrag und nur um Probleme zu generieren sich im Mietshaus Eintritt verschafft hatte und sich durch Einschüchterung gemeinsam resp. im Namen der Polizei dafür selbst legitimiert hat. Er provozierte bereits dazumal Streitigkeiten zwischen den Nachbarn, brach den Hausfrieden Tag und Nacht und schwor die Mietparteien gegen mich ein.

Mit den Worten, er dürfe bei sich zu Besuch haben wer er will beendete er meine Diskussion.

Stattdessen beauftragte ihn sein Gast Rudolf Stohler, den er zuvor weder kannte, noch jemals getroffen oder gesehen hatte, sondern nur dessen Telefon entgegennahm, seine eigene Bettmatratze für Herr Stohler, aus dem Gestell zu heben und auf den Boden zu verschieben.

Wenige Sekunden später lag Herr Stohler bereits darauf (mit Kleider und Schuhen) «zitternden und schlotternd und mit den Händen wild in der Luft herumfuchtelnd», zornig und hasserfüllt aber gleichzeitig 100% konzentriert für seine ausgeführten Hypnoseübungen.

Herr Sutter setzte sich zuerst respektvoll eine Zeit lang in seiner eigenen Wohnung auf den Boden, legte sich aber als es Eindunkelte ebenfalls auf die Matratze. Wahrscheinlich erstaunt und «anscheinend» interessiert folgte er den Bewegungen von Herr Stohler und muss das Rütteln und Schütteln am eigenen Leibe als erster und am meisten, neben mir der die Übungen schon seit 7 Jahren regelmäßig immer wieder erdulden musste gespürt haben. Herr Stohler überträgt gezielt und mit voller Absicht, wie bereits weiter oben erwähnt, mir und den restlichen Mietern sein Zittern und Schlottern und seine Zuckungen. Den ganzen Tag macht er nichts anderes, als über den Oberkörper, die Bronchien und in der Folge das Herz zu vibrieren (zu schütteln), um den Puls zum Rasen zu bringen und Angst und Schrecken zu verbreiten, während er ständig wiederholt flüstert mich umbringen zu wollen oder gemeinsam mit Jürgen Zingg die Polizei zu rufen und mich ins Gefängnis stecken zu lassen.

Ständig habe ich starke Stichschmerzen in der Brust resp. schlussendlich in den ganzen Bronchien. Es tut sehr weh und wenn der Puls rast, habe ich vor allem und jede Angst. Weiter föhl ich mich absolut provoziert, weil er wie weiter oben beschrieben auch auf mein vegetatives Nervensystem zugreift (meine Nerven vibriert, daran zerrt) und durch die zusätzliche Luft, die er in meine Bronchien pumpt, habe ich das Gefühl, als ob ich gleich explodiere. Mir blieb jeweils nur die Möglichkeit, trotz sehr großen Angstzustände (**paranoide Schizophrenie**) fluchtartig mein zu Hause und meine Wohnung zu verlassen, sehr oft bereits am morgen früh. Mit Schmerzen in der Brust, Atemnot und panischer Angst muss ich immer wieder, mehrmals täglich mein zu Hause verlassen, in der Hoffnung draußen zwischen den Leuten Sicherheit und Ruhe von den penetranten Belästigungen und Schändungen meiner Gesundheit zu finden. Sehr oft gehe ich dafür in einen sich in der Nähe befindenden Wald, um mich zu beruhigen, wo ich zumindest ein wenig Ruhe und Schutz finde, durchatmen, genügend Sauerstoff und wieder einen Boden unter den Füßen finden kann, um damit auch den Puls, den Herr Stohler durch permanentes Klopfen und Rütteln zum Rasen brachte, wieder in den Griff zu bekommen und die Schmerzen zu lindern resp. die Entzündungen zu kühlen, die er seit 7 Jahren nicht in Ruhe genesen lässt.

Dieser Kampf vereinnahmt oft mehr als nur der Vormittag, während dessen, ich mich mit ganzer Kraft wehren muss, damit es mir nicht ständig noch übler wird und ich irgendwann zusammenklappe (dutzende Male wurde es mir schon schwarz vor Augen).

Begonnen hat die «angebliche» Freundschaft zwischen Herr Sutter und Herr Stohler am 5. August. Gemeinsam mit der Chefin vom städtischen Gesundheitsdienst (welche Mitarbeiter in Privatwohnungen sendet, falls ein Gefahr besteht, dass jemand «Suizid» machen will) ist Rudolf Stohler bis 17. August bei Herr Sutter auf Besuch gewesen.

Das Ziel, war wie bereits vor einem Jahr als er bei Frau Mettler war, mich zu stören und zu belästigen, Angst und Schrecken gezielt auszulösen und seine Gewaltübergriffe (bspw. oben erwähntes Herzrasen, Stichschmerzen in der Lunge, Kopfschmerzen, Bauchschmerzen, Atemnot etc.) noch intensiver zu vollziehen. Wieder «hackte» er meinen Computer und mein Handy und schaute mir stundelang zu, was ich an meinem Computer versuchte zu bearbeiten oder mir anzusehen (Bilder, Texte oder surfen im www.).

Herr Stohler hat mir gegenüber und wahrscheinlich auch den anderen Mieter gegenüber mehrmals erwähnt, dass es sein Ziel sei, dass ich (Tobias) durchdrehe d.h. nachhaltig psychische Verletzungen und die seit 7 Jahren herauf beschworene Erkrankung paranoide Schizophrenie (aber auch Traumas, permanenter Schockzustand etc.) verinnerliche.

Ich soll nachhaltig den Verstand verlieren und somit so schwer erkranken, dass ich in der Folge urteilsunfähig werde, weil er der Meinung ist, dass ich dann keine Anzeige mehr erstatten kann und rechtlich darf, und er somit nicht bestraft werden kann einerseits und andererseits so weiter machen darf wie bisher. Sein Ziel ist und war es, dass ich Selbstmord (Suizid) mache, weil ich die Qualen nicht mehr ertragen kann, die er mir und die vielen Leute (meist aus meinem direkten Umfeld) die er angestiftet hatte, mich zur Verzweiflung und totaler Isolation zu treiben, seit geraumer Zeit antun. Er suggeriert mir die Geschichte, der Erlösung, weil «die ganze Welt» mich hasst, was er mir immer und immer wieder wahr machen will. «Den Totengräber kannst Du selber spielen», war einer seine Äußerungen von meiner Decke resp. der Wohnung direkt über mir geflüstert in meine Wohnung.

27. und 28. August kehrte er mit dieser Frau nochmals zurück und war wieder auf Besuch bei Herr Sutter (siehe Fotos: abgestelltes Auto «Forchstrasse»). Am 31. August kam er wieder zu Herr Sutter auf Besuch, verließ das Mietshaus aber am gleichen Tag wieder, weil im Herr Sutter dieses Mal die Matratze nicht zur Verfügung stellen wollte. Am 5. September kam er jedoch dann ein wiederholtes Mal zum «Mühlehaldensteig 3», wieder zu Besuch bei Herr Sutter. Ich bin überzeugt, dass sein Besuch motiviert war von seinem Glauben, sein Ziel bald erreicht zu haben und wollte mit der Nähe nochmals eins draufsetzen resp. einen Gang zu schalten. Wieder machte er Morddrohungen und

versetzte mich in stundelange Todesängste. Diesmal teilten sich die Beiden die Matratze während Herr Stohler Herzrasen, Atemnot, Schmerzen, Schwindel und Übelkeit infolge seiner Hypnosen und Zuckungen mir und Herr Sutter übertrug. Nach 7 Jahren, war ich natürlich derjenige, der die Anwesenheit von Herr Stohler am meisten spürte und am meisten darunter litt.

Näher an mich kann er nicht mehr kommen (dass ein Stalker bis ins Mietshaus kommt, habe ich noch nie gelesen), würde man denken, doch wie gesagt besitzt er auch den Schlüssel zu meiner Wohnung. Bis 21.9.18 ist Herr Stohler bei Herr Sutter in der Wohnung geblieben, meist liegend auf dessen Matratze. Herr Sutter ist im Verhältnis ein ziemlich neuer Mieter hier im Haus und hat seine 1-Zimmerwohnung direkt über meiner 1-Zimmerwohnung. Er zog erst einige Zeit nachdem die Stadtpolizei Herr Stohler das Hausverbot und Gebietsverbot erteilt hatte in das Mietshaus ein.

Bilanz

Der Psychoterror von Rudolf Stohler hat mich nun schon fast 7 Jahre meines Lebens gekostet, ohne dass ich irgendeinen nützlichen Fortschritt hätte machen können hinsichtlich **Ausbildung, Arbeit und Ersparnisse, Beziehung und Freundschaft, Liebe und Partnerschaft und Erholung und Gesundheit**. In der Folge würde ich gerne auch zivilrechtlich die Forderung stellen bezüglich Schadenersatz und Genugtuung, weil ich, wie ich gerade erwähnt habe, in diesen Jahren keine Möglichkeit hatte zu arbeiten und Ersparnisse aufzubauen.

Zivilrecht:

Art 28b ZGB bezieht sich auf den Schutz von Opfern von Gewalt, Drohung und Nachstellung. Es heißt, wer von einer Person über längere Zeit zwanghaft verfolgt und belästigt wird, kann verschiedene Unterlassungsansprüche geltend machen. Dies beinhaltet Annäherungs-, Orts- sowie ein Kontaktverbot. Eine zeitliche Begrenzung dieser Maßnahmen sieht das Gesetz nicht vor. Weiter wird aufgeführt, dass dies rasch auf dem Weg eines einstweiligen Rechtsschutzes erwirkt werden kann, beispielsweise ein sofortiges Verbot für die Tatperson mit dem Opfer in irgendeiner Form in Kontakt zu treten. Das Verbot ist unter Androhung der Ungehorsams-Strafe gemäß Art. 292 StGB zu erfassen, damit der Täter im Wiederholungsfall bestraft werden kann.

In diesem Sinne wollte ich und würde ich gerne auch hiermit nochmals ein Antrag auf Anordnung von Schutzmaßnahmen stellen, vor allem hinsichtlich eines Kontaktverbots, insbesondere Telefon, Fax, Email und Internet. Dies ist absolut zentral, weil es geht 100% um meine Gesundheit, meine von ihm heraufbeschworene Erkrankung «paranoide Schizophrenie», meine Behinderung und nach 7 Jahren wirklich auch um mein Leben.

Ich habe ständig große Ängste, dass er mich wirklich töten könnte und bin nach 7 Jahren inzwischen sehr müde, erschöpft und absolut an meinen psychischen und physischen Grenzen angekommen.

Zeugen:

Als Zeugen kann ich u.a. meine Eltern nennen. Zentral dabei ist, dass genau die mich ohne ernsthafte Erkrankung und Diagnose gegen meinen Willen, mich gemeinsam mit einem weiteren Arzt für eine IV Rente angemeldet, gedrängt (eigentlich gezwungen) haben, weil ich dann «anscheinend» weniger unter «Stress» stehe und «anscheinend» eine Sicherheit habe (monatliche Rente) und ohne Stress nach einem neuen Job resp. Arbeitsstelle umsehen könne (dazumal war ich arbeitslos / auf Stellessuche).

Seit dem ersten Tag, als Rudolf Stohler im Mietshaus «Hanfrosee» bei Frau Michelle Mattle aufgetaucht ist, wissen meine Eltern darüber Bescheid. Trotz meiner Telefonanrufe (seit Januar 2012) und Hilferufe wegen dem Stalking und dem belästigenden «Psychoterror», dem Diebstahl, der aufgezwungenen Obdachlosigkeit, dem Boykott der Stadtpolizei Zürich mir zu helfen etc. haben sie bis heute nicht entsprechend reagiert.

Im Gegenteil, sie behaupteten jahrelang, dass ich mir die Geschichten nur einbilde, die ich von Herr Stohler erzählte, als ich um Hilfe bettelte. «Herr Stohler sei gestorben», war eine häufige Antwort. Stattdessen unterstützen sie bis heute Herr Stohler immer wieder, wenn dieser um Hilfe bettelt. Mit «Missbrauch einer Fernmeldeanlage» und Telefonterror andererseits unterstützt Anita Scherrer Rudolf Stohler immer wieder mit Begeisterung, im Wissen dessen, dass ich bald 40 Jahre alt werde und Herr Stohler mich seit bereits 7 Jahren vom Studieren und Arbeiten abhält, auf Kosten der Allgemeinheit. (Bereits 500'000 SFr. musste man resp. wurde in Form der IV Renten für meinen Unterhalt – Essen und Wohnung - von der Allgemeinheit bereits bezahlt und finanziert. Eine weitere Million Franken würde folgen, wenn ich weiterhin bis 65 bei der IV bleiben müsste, und das als direkte Folge eines ehemaligen Psychiaters, der dadurch seine persönlichen perfiden Abenteuer erleben kann (Worte des Täters) und den ganzen Tag nichts anderes macht als einen, sonst gesunden, arbeitswilligen und erwachsenen Menschen sinnlos krank und invalide zu machen.)

Weiter hat Herr Stohler seit geraumer Zeit ihnen gezielt und absichtlich den Kontakt zu mir verboten, damit diese auch weiterhin nicht in Versuchung kommen mir zu helfen. Meine Telefonanrufe werden nicht abgenommen. SMS und Briefe bleiben unbeantwortet. Null Unterstützung, seitens meiner Eltern und die Hilfe die mir am meisten nützen würde, hinsichtlich finanzieller Natur, weil ich nur eine kleine IV-Rente habe, wird ohne Diskussion abgelehnt.

Sehr hilfreich wäre es gewesen, die Gerichtskosten durch eine Leihgabe zu bezahlen (Schreiben Obergericht Juli 2018), damit es endlich zu einem Prozess gegen Herr Stohler kommen würde. Seit 2012 bettelte ich für die Unterstützung durch einen Anwalt zu finanzieren resp. mit einem Kredit vorzuzahlen, damit gegen Herr Stohler etwas unternommen wird, und die Polizei in Folge ebenfalls ihre entsprechenden Arbeiten macht nötigen, angebrachten und eigentlich vorgeschriebenen Prozesse in Gang setzt.

Meine Eltern (Ernst und Anita Scherrer-Zogg, Bühl, 9650 Nesslau) sind meistens unter diesen Nummer erreichbar: [Festanschluss 071 994 24 47](tel:0719942447), ([Mutter](tel:0787673639)) [078 767 36 39](tel:0787673639), ([Vater](tel:0794762040)) [079 476 20 40](tel:0794762040). Die Beiden sollten, da sie pensioniert sind zu jeder Zeit erreichbar sein, und können (vor allem meine Mutter) den Inhalt dieser Anzeige auch zum größten Teil bezeugen können ([vor allem auch die Übergriffe von Rudolf Stohler auf meinen Körper, trotz räumlicher Distanz](#)).

Weitere Zeugen sind bestimmt auch die Söhne von Herr Dr. Stohler **Patrick und Pascual**, die seit zwei-drei Jahren hautnah miterleben, was ihr Vater die ganze Zeit tut, wie er sich verhält, wie er sein Leben lebt, seine Pflichten erfüllt und Rechte besorgt resp. wie er auf seine eigene Gesundheit achtet (oder ob er den Verstand vollständig verloren hat) etc. Rudolf Stohler wohnt bei seinen über vierzig jährigen Söhnen, resp. diese wohnen in seiner finanzierten Mietwohnung mit ihrem 72 jährigen Vater. Beide sind seit mindestens 24 Jahren Sozialhilfebezieher und beide benötigen seit gleich langer Zeit einen Beistand, obwohl nach entsprechend informativer Aufklärung, dies faktisch nicht mehr nötig wäre.

Gleichzeitig verbringen Beide ihre Zeit mehr oder weniger seit 24 Jahren in ihrem Bett, zu Hause bei ihrem Vater. Als die Beiden 16 Jahre alt waren, teilte ihnen dieser deutlich mit, dass sie unfähig für eine Lehrstelle seien und sich gar nicht erst bewerben sollen. Rudolf Stohler und seine Ehefrau haben ihren Söhnen jegliches Selbstvertrauen boshaft zerstört. Rudolf Stohler hat ihnen wahrscheinlich oft auf ähnliche Art und Weise Ängste und Paranoia angehängt, wie er es mir seit 7 Jahren ohne Unterbruch versucht und macht. Mir gegenüber bettelte er sie mehrmals als Pausenclowns und Taugenichts. Ich denke beide benötigen ebenfalls Unterstützung – vor allem in Form von Informationen und Selbstwertgefühl (so sehr wie die Beiden das Gefühl haben sie seien nichts wert, so sehr glaubt Rudolf Stohler zu allem ermächtigt zu sein, weit über Gesetze, allgemeine Normen, Tatsachen und Institutionen.

Die beiden kennen u.a. das Internet nicht, und ihr Vater erlaubt es ihnen auch nicht, dieses zu benutzen oder sich kundig über dieses Medium zu machen. Obwohl bereits jedes Kind weiß, dass sowohl eine eigene Wohnung resp. Wohnungsinserate, einen Job oder Arbeitsstellen-anzeigen und auch jede Bankverbindung resp. Zahlungsaufträge etc. für das Führen eines eigenen Sparkontos nur über Internet möglich und zugänglich sind.

Rudolf Stohler hat nach eigenen Angaben seine Söhne in ihrer Kindheit x-Fach sexuell vergewaltigt, und diese haben mir gegenüber das auch bestätigt. Trotzdem hat er 100 % Kontrolle über die Beiden und hält sie faktisch unter Hausarrest. Sie sind nicht fähig auf eigenen Füßen zu stehen, aber nicht als Folge ihres eigenen Verschuldens, sondern weil ihr Vater sie missbraucht und misshandelt hat, mit dem Resultat, dass sie mit über 40 Jahren keine eigene Wohnung haben können, keine Bankkonto besitzen, ein Internetverbot haben.

Infolge der Misshandlungen in der Kindheit besitzen sie keinen wirklichen Willen und scheinen keine Kraft zu besitzen, gegen diesen Vater etwas zu unternehmen. Nicht zu vergessen, dass es zwei über vierzig jährige Männer sind (die der Vater übrigens mit lautem Lachen abwechselnd als „Fräuleins“ betitelt). Herr Stohler wird natürlich versuchen seine Söhne weiterhin zu unterdrücken resp. sie in ihrem Glauben zu belassen, dass sie schuldig seien für ihre Situation (24 Jahre Hausarrest) und er stets ein kompetenter, professioneller und rechtsschaffender Psychiater und Arzt war, ein liebender und seine Söhne fördernder Vater und vor allem für heute bis in alle Ewigkeit die einzige Möglichkeit sei, in ihrem Leben doch einmal zu GELD zu kommen und zu allem anderem, was das Leben lebenswert und sinngebend macht.

Weiter kann die Polizei oder die Staatsanwaltschaft auch meine beiden jüngeren (zwei und vier Jahre jünger als ich) inzwischen verheirateten Schwestern kontaktieren. Beide wissen ebenfalls einiges über das Verhalten, die Anmaßungen und die Verbrechen an meiner Person von Herr Stohler (Telefonnummer: **Martina 0795025804 / Christine 0786318787**). Leider und zu meinem großen Bedauern hat Rudolf Stohler, aber vor allem auch meine Mutter die Beziehung zu meinen Schwestern über die Jahre zerstört. Gemeinheiten, die seines Gleichen suchen, bin ich doch eigentlich immer noch offen ihnen gegenüber, wenn sie nicht unter Einwirkung der Beiden stehen.

Mit freundlichen Grüßen

Tobias Scherrer